

Zeitschrift:	Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber:	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band:	35 (1959-1960)
Heft:	6
Artikel:	Wintertaktik
Autor:	Dach, H. von
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-706131

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wintertaktik

Von Hptm. H. von Dach, Bern

Wesentliche Grundlage der vorliegenden Arbeit bilden die Erfahrungen aus dem Winter-WK 1956, Inf.Rgt. 15, 3. Div.
Insbesondere:

- Übung auf Gegenseitigkeit im Raum Plaffeien-Schwarzsee-Gurnigel-Gantrisch.
- Kombiniertes Scharfschießen Infanterie/Artillerie im Raum Gurnigel.
- Erfahrungen mit den Ski-Zügen, die in jeder Kp. gebildet wurden.
- Die Lehren über Winterkrieg, die der Kdt. 3. Division, Herr Oberstdiv. K. Brunner, anlässlich der verschiedenen Übungsbesprechungen erteilt hat.

Witterung während des WK:

- Durchschnittstemperatur minus 25 Grad Celsius.
- Schneehöhe: 50 bis 100 Zentimeter.

I. Angriff

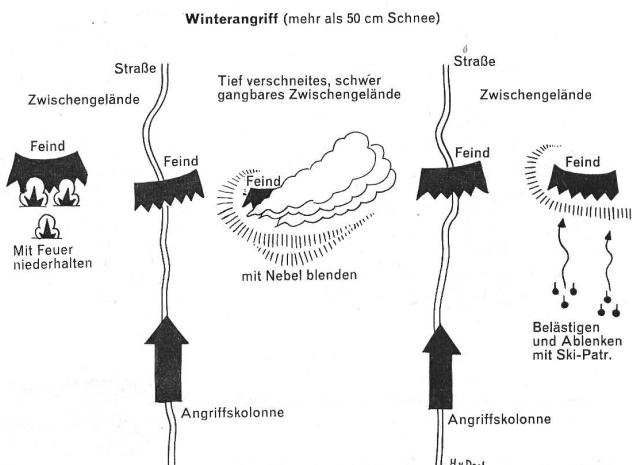
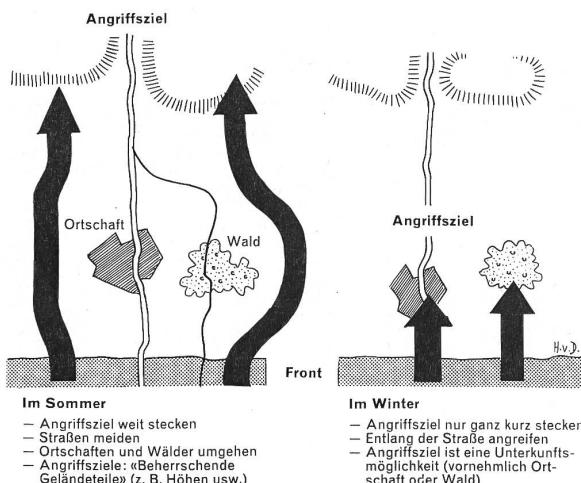
Annäherungsmarsch

- Im Marsch mußt du Artillerie und schwere Waffen weit vorne eingliedern, da ein überholendes Vorziehen der Marschkolonne entlang nur schwer oder gar nicht möglich ist (durch Schneewälle verringerte Straßenbreite, Unmöglichkeit neben der Straße im Gelände zu fahren usw.).
- Verfüge für den Marsch im Winter bei Tag maximale Fliegerabstände, da:
 - Kolonnen leicht zu entdecken sind (einförmige Umgebung);
 - eine Zerstreuung (Entfaltung) bei Fliegerangriff schwer und zeitraubend, im Mittelgebirge in der Regel sogar unmöglich ist.
 - Trümmerräumung nach Luftangriffen besonders schwierig ist.

Angriffsziele

- Stecke dir nur kurze Angriffsziele.
- Im Winter soll das Angriffsziel mit Rücksicht auf die Witterung so gewählt werden, daß es:
 - von einem Weg berührt wird
 - mit einer Ortschaft oder einem Wald zusammenfällt (Unterkunftsmöglichkeit).

Wo dies nicht möglich ist (z.B. im Mittelgebirge), müssen Schneeräumdetachemente einen Pfad ausschaufen und Trägerdetachemente den Sturmtruppen Unterkunftsmaßnahmen (Zelte, Schlafsäcke, Decken, Heizmaterial) nachtragen.



Im Sommer (Sommertaktik):

- Entlang der Straße nur stoßtruppartig angreifen. Hauptkräfte im Zwischenlande ansetzen. Straßensperren durch Nebel blenden oder mit Feuer niederschlagen. Zuerst die beherrschenden Höhen im Zwischengelände nehmen. Erst nachher Straßensperren öffnen.

Im Winter (Wintertaktik):

- Gros entlang der Straßen gegen die Straßensperren ansetzen. Durch Schnee schwer gangbares Zwischengelände aussparen. Widerstandsnester im Zwischengelände durch:
 - Nebel blenden, oder
 - mit Feuer niederschlagen (Mw., Art., Flieger), oder
 - Ablenken (beschäftigen) durch Angriffe mit Ski-Patr.

Vorbereitung des Angriffs

- Bei allen Zeitberechnungen mußt du das Zwei- bis Dreifache des normalen Zeitbedarfes einsetzen.
- Wähle die Bereitstellung im Winter näher am Feind als im Sommer, um ein langes, kräfteverzehrendes Heranarbeiten im Schnee zu vermeiden.
- Abstand «Bereitstellungsraum—Angriffsziel» größer, wenn Sturmtruppen bereitgestellt werden. Kleiner, wenn gewöhnliche Infanterie angreifen soll.
- Stelle die unterstützenden schweren Waffen (Mg., Mw.) und die Artillerie so weit vorne als möglich auf, damit du im Verlaufe des Angriffs keinen Stellungswchsel machen mußt (Zeitverlust im hemmenden Schnee).
- Schwere Waffen können in der Regel nur in unmittelbarer Nähe von gebauten Wegen in Stellung gebracht werden.
- Artillerie und schwere Waffen müssen vor dem Einrücken der Infanterie feuerbereit sein, damit die schutzlos im Schnee und Kälte liegenden Sturmtruppen nicht noch auf diese Waffen warten müssen.
- Gib kurz vor dem Angriff nochmals warmes Essen und heiße Getränke an die Truppe ab, um die Leute «anzuwärmen», denn du weißt nicht, wann du wieder etwas nachschieben kannst. Wenn du keine warme Verpflegung abgeben kannst, verteile wenigstens heißen Schnaps. Diese außergewöhnliche «Notmaßnahme» ist gerechtfertigt, denn eine völlig durchfrorene Truppe hat keinen Angriffsschwung.
- Führe die Angriffstruppe so spät als möglich in den Bereitstellungsraum (Erfrierungen beim Stillliegen).

Fortsetzung folgt



Wiederum liegt Heartings neuestes Buch vor. Wäre es in Amerika erschienen, trüge es bestimmt den englischen Titel «The Apache Kid story», denn was uns der Autor in seinem Buch «Einsamer Wolf» bietet, kommt in vielen

Teilen an die ungeschriebene Geschichte jenes Apache-Indianers heran. Namen aus vergangenen Zeiten, wie Geronimo, Nachez, Al Sieber, werden wieder vor uns lebendig. Mit ergreifenden Worten schildert der Verfasser das tragische Schicksal jener San-Carlos-Apachen, die durch Verrat und falsche Versprechen in den achtzig Jahren des letzten Jahrhunderts nach dem Osten der Vereinigten Staaten in die Gefangenschaft verschleppt wurden. In diesem Buch von 204 Seiten wird mit Spannung das Entweichen

des «Einsamen Wolfes» aus diesem Häftlingszug geschildert. Seine Rückkehr in die Heimat, verbunden mit Gefahren und Schicksalsschlägen, unglücklichen Zufällen, die ihn zum «Freiwild» stempeln — all das veranschaulicht diese flott geschriebene Erzählung. Wiederum gebührt dem Autor das Lob, den indianischen Charakter ins richtige Licht gestellt zu haben. Vor allem gelingt es ihm, die menschliche Seite von Weiß und Rot richtig einzuschätzen. Er schildert spannend, ohne Uebertreibung, und macht